Unsere Strategie

「Unternehmensstrategie」

Bei BASF haben wir eine Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist und der Stärke unseres Verbunds tragen unsere Innovationen seit mehr als 150 Jahren entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft bieten. So schaffen wir Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund der begrenzten natürlichen Ressourcen und der steigenden Nachfrage vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist der Schlüssel für viele dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und verantwortungsbewusste Lösungen für die globalen Trends entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Dem folgen wir mit unserer 2018 weiterentwickelten Unternehmensstrategie. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzen.

Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein. Mit unserer im November 2018 veröffentlichten Unternehmensstrategie zielen wir auf profitables Wachstum. Wir wollen organisch wachsen und uns daher noch stärker auf unsere Kunden ausrichten. Eine wichtige Rolle in unserer Wachstumsstrategie spielt der asiatische Markt. China ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Bis 2030 wird der Anteil Chinas auf nahezu 50 % wachsen, und wir wollen daran partizipieren. Um unser Wachstum in diesem dynamischen Markt maßgeblich voranzubringen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Darüber hinaus wollen wir unser bestehendes Joint Venture mit Sinopec in Nanjing erweitern.

Verbunden mit unserem Anspruch, das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Leidenschaft für Kunden im gesamten Unternehmen stärken. Wir wollen profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Dazu haben wir uns ehrgeizige finanzielle und nichtfinanzielle Ziele gesetzt.

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Demografischer Wandel:
Anteil der > 60-Jährigen bis 2050
+ 130 %

Digitalisierung:
enorm wachsende Datenmengen
50 Zettabytes bis 2020

Bevölkerungswachstum:
vor allem in Schwellenländern bis 2050
+ 32 %

Klimawandel:
erforderliche Reduktion der Treibhausgasemission, um 2-°C-Ziel zu erreichen
– 70 % bis 2050

China als größter Markt:
Anteil am Weltchemiemarkt bis 2030
~ 50 %

Elektromobilität:
wachsender Bedarf an Batteriematerialien bis 2025
+ 300 %

Quellen: UN, IEA, UBS Foresight, BASF

Neue Ziele ab 2019

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns neue finanzielle und nichtfinanzielle Ziele gesetzt, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzutreten, haben wir uns dazu verpflichtet, unser Produktionsvolumen ohne zusätzliche CO_2-Emissionen bis 2030 zu steigern. Damit entkoppeln wir Treibhausgasemissionen vom organischen Wachstum. Zudem haben wir uns ein nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Handeln in Einkauf und Produktion und engagierte Mitarbeiter zum Ziel gesetzt. Sicherheit für Mensch und Umwelt, Einbeziehung von Vielfalt sowie Wassermanagement haben weiterhin höchste Priorität.

Die neuen Ziele haben ab 2019 Gültigkeit und ersetzen unsere bisherigen Ziele. So wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und tragen zugleich zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) bei.

Finanzielle Ziele	Nichtfinanzielle Ziele	Fortgeführte nichtfinanzielle Ziele
Unser **Absatz wächst** jährlich **stärker** als die **globale Chemieproduktion**.	Wir wachsen bis 2030 **CO_2-neutral.** Mehr auf den Seiten 103 bis 106	Wir **reduzieren** die weltweiten **Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1.** Mehr auf den Seiten 96 bis 97
Wir steigern unser **EBITDA vor Sondereinflüssen** um **3 % bis 5 %** pro Jahr.	Wir erhöhen unseren **Umsatz** mit Accelerator-Produkten [2] bis 2025 auf **22 Milliarden €**. Mehr auf den Seiten 37 bis 38	Wir **reduzieren** die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1**. Mehr auf den Seiten 97 bis 98
Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)** [1], der deutlich **über dem Kapitalkostensatz** liegt.	Bis 2025 decken wir **90 %** des relevanten Einkaufsvolumens [3] mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab und wirken darauf hin, dass **80 %** der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Neubewertung **verbessert** haben. Mehr auf den Seiten 90 bis 91	Wir führen nachhaltiges **Wassermanagement** bis 2030 an allen Produktionsstätten **in Wasserstressgebieten** und an allen **Verbundstandorten** ein. Mehr auf den Seiten 108 bis 109
Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem **starken Free Cashflow**.	Mehr als **80 %** unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF **entfalten** und ihre **bestmögliche Leistung erbringen können.** Mehr auf den Seiten 110 bis 115	Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2021 auf **22 – 24 %**. Mehr auf den Seiten 110 bis 115

1 Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT der Segmente, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis.
2 Accelerator-Produkte sind Produkte, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.
3 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Mehr dazu auf Seite 90

Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, wollen wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen stärken, ein digitales Arbeitsumfeld im ganzen Unternehmen schaffen und Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Geschäftsentscheidungen verankern. Wir wollen unsere Begeisterung für unsere Kunden bei allen unseren Mitarbeitern stärken. Die Stärke unseres Verbunds wollen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios nutzen und unsere Organisation mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiterentwickeln. Wir haben sechs strategische Schwerpunkte definiert, mit denen wir unseren Kundenfokus weiter stärken. [1]

Innovation

Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind einzigartig in der chemischen Industrie. Diese Innovationsführerschaft wollen wir ausbauen und dazu nutzen, gemeinsam Innovationen für unsere Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, gestalten wir unsere Innovationskette so reibungslos wie möglich. Daher werden wir die Exzellenz im gesamten Innovationsprozess weiter steigern – vom Labor bis hin zum Kunden.

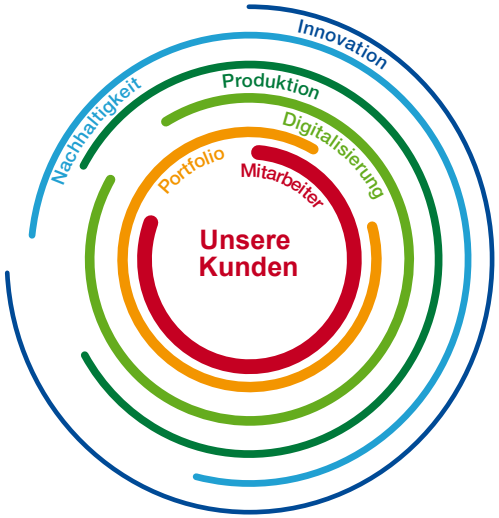
Mehr zu Innovation ab Seite 31

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Entscheidungsprozesse integrieren sowie in unseren Geschäftsmodellen verankern. So stellen wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 36

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, verpflichten wir uns, unsere Produktion sicher, effizient und zuverlässig zu betreiben. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität wollen wir weiter verbessern. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Mehr zur Produktion ab Seite 96

Digitalisierung

Digitalisierung wollen wir fest in unserem Geschäft verankern. Damit werden wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden schaffen, unser Geschäft ausbauen und unsere Effizienz steigern. Indem wir BASF-Nachwuchskräfte, aber auch unsere gesamte Mannschaft mit umfassenden digitalen Kompetenzen fördern, stellen wir sicher, dass wir auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen können.

Mehr zu Digitalisierung auf den Seiten 33 und 111

Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation deutlicher auf Wachstumsarbeitsgebiete ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen, aber auch, wo strategisch sinnvoll und wertschaffend, durch gezielte Akquisitionen. Mit der neuen BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine höhere Transparenz über die Aussteuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung weiterhin der Kern unseres Portfolios und unsere einzigartige Stärke.

Mehr zu unserer Organisation und zum Verbund ab Seite 18

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Wir werden mit angepassten Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen dafür sorgen, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere weiterentwickelte Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können.

Mehr zu Mitarbeitern ab Seite 110

1 Mit unserer weiterentwickelten, im November 2018 veröffentlichten Unternehmensstrategie haben wir uns sechs strategische Schwerpunkte gesetzt. Damit entwickeln wir die bislang mit der „We create chemistry“-Strategie verfolgten vier strategischen Prinzipien – Wir schaffen Wert als ein Unternehmen; Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen; Wir treiben nachhaltige Lösungen voran; Wir bilden das beste Team – entsprechend den globalen Trends und Herausforderungen sowie deren Implikationen für BASF weiter.

Unternehmenswerte

als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten. Unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch – haben wir mit unserer weiterentwickelten Strategie bestätigt und die Beschreibungen leicht angepasst.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Weltweite Standards

- **Wir handeln nach unseren Werten und international anerkannten Verhaltensgrundsätzen und überprüfen unsere Leistungen durch Audits**

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm einschließlich der Compliance-Hotlines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern – beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen – sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 115
Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf Seite 95
Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 90
Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 132

Die Marke BASF

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Unsere Marke und den damit verbundenen Anspruch drücken wir mit unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren Werten aus. Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo, „We create chemistry“, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und somit in unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre weltweit von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführte Studie hat 2018 erneut ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei der Bekanntheit und dem Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeiter. Ab dem Geschäftsjahr 2019 wird die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – das EBIT nach Kapitalkosten als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Steuerung der BASF-Gruppe ersetzen. Bereits im Geschäftsjahr 2018 hat ROCE die Gesamtkapitalrendite als Kenngröße für die variable Vergütung abgelöst.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung haben wir bisher das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten verwendet. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Leistung des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn das EBIT die Kapitalkosten übersteigt, verdienen wir eine Prämie auf die Kapitalkosten und übertreffen die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 ersetzen wir das EBIT nach Kapitalkosten durch die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE. Diese Größe misst dessen Verzinsung, indem sie das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezieht. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt.

Mit der Umstellung auf ROCE wird zukünftig die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Ermittlung von EBIT nach Kapitalkosten und ROCE

Zur Ermittlung des **EBIT nach Kapitalkosten** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten, und ziehen von diesem Wert die Kapitalkosten der BASF-Gruppe ab. Um die Kapitalkosten zu berechnen, wird der Kapitalkostensatz vor Steuern auf den jeweiligen Monatsendwert der Kapitalkostenbasis angewandt. Die monatlichen Kapitalkosten werden im Jahresverlauf kumuliert.

Der **Kapitalkostensatz** leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2019 rechnen wir – wie auch in den Jahren 2017 und 2018 – mit einem Kapitalkostensatz von 10 %.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Zur Berechnung von ROCE wird das oben beschriebene EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten war bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 das EBIT nach Kapitalkosten; ab dem Geschäftsjahr 2019 wird diese Größe durch ROCE ersetzt. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen.

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten waren bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 neben dem **EBIT nach Kapitalkosten** das **EBIT** und das **EBIT vor Sondereinflüssen**.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 verwenden wir ROCE als zentralen und damit bedeutsamsten Leistungsindikator der BASF-Gruppe. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

– Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich wie bisher durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

– **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, aktivierten Explorationen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auch weiterhin auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet. Wir prüfen im Rahmen der Strategieimplementierung, kurzfristige Steuerungsmechanismen auch für nichtfinanzielle Ziele zu etablieren.

🕮 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 46

Innovation

Ein steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Innovationen haben BASF zum weltweit führenden Chemieunternehmen gemacht. Sie waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2018 waren mehr als 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Durch den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer ist unser Team 2018 um rund 1.600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 17 Standorten weltweit gewachsen. Die akquirierten Geschäfte beinhalten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Saatgut von Sojabohnen, Baumwolle, Raps und Gemüse, die unsere Aktivitäten in den Bereichen Pflanzenschutz und Biotechnologie optimal ergänzen.

Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, basierend auf neuen Technologien attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

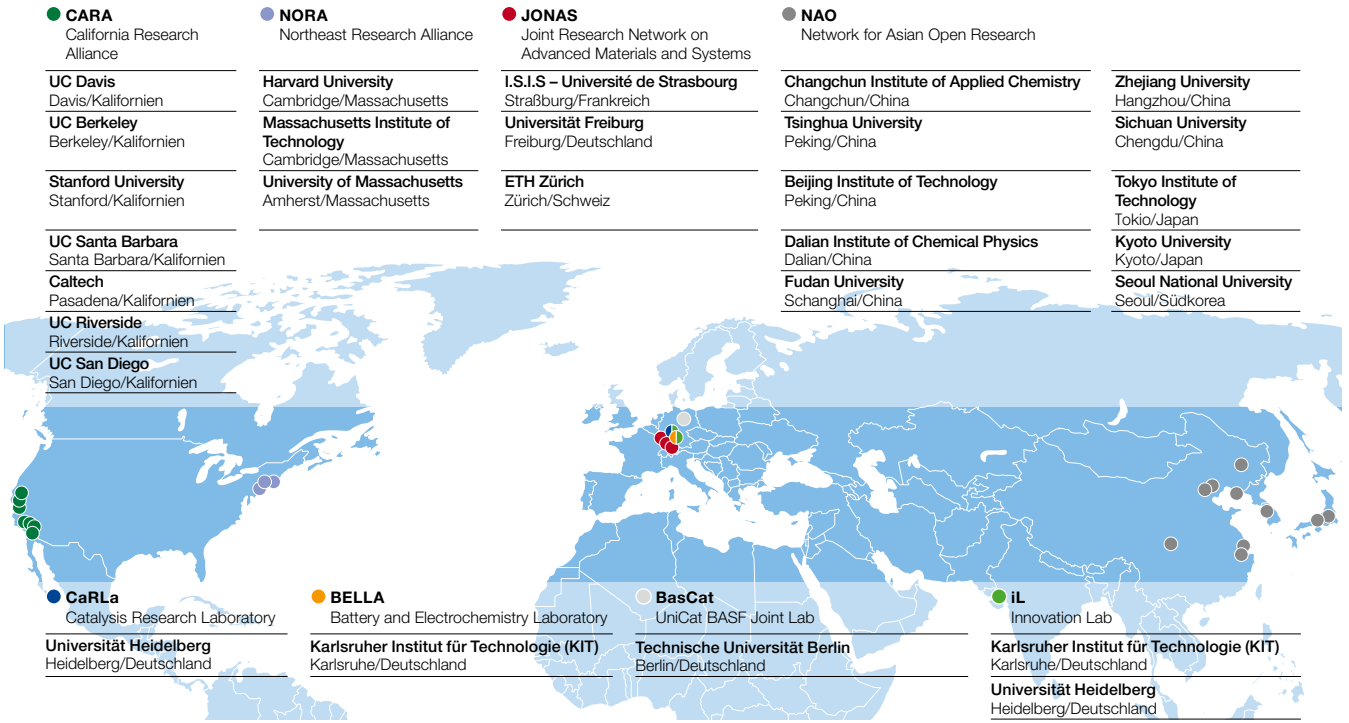
Im Jahr 2018 haben wir einen Umsatz von rund 9 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch,

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



schnell und effizient marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit langfristig unsere Wachstumsziele zu erreichen. Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer geografischen Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt.

In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA, ehemals North American Center for Research on Advanced Materials) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. Während NORA schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie Zusammenarbeit mit Start-ups abdeckt, arbeitet die interdisziplinäre Forschungseinrichtung CARA an neuen funktionalen Materialien und auf dem Gebiet der Biowissenschaften. In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie sowie Nanotechnologie und Polymerchemie. In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse sowie maschinellem Lernen.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat und von BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen ⌈mit rund 300 Universitäten und Forschungseinrichtungen⌋ sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen. Unser Exzellenzprogramm „UNIQUE – The BASF Academic Partnership Program“ wurde in die akademischen Forschungsallianzen und die bilateralen Kooperationen eingebracht.

Strategische Ausrichtung

- **Forschungseinheiten rücken näher an die Geschäfts- und Kundenbedürfnisse**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

⌈Unsere **Forschungspipeline** umfasste 2018 etwa 3.000 Projekte.⌋ Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 2.028 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres (1.888 Millionen €). Der Anstieg war hauptsächlich zurückzuführen auf die Akquisition des Saatgutgeschäfts von Bayer im August 2018. Die Unternehmensbereiche verantworteten 80 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2018. Die übrigen 20 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden. Im kommenden Jahr erwarten wir deutlich höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, bedingt durch die Akquisition des forschungsintensiven Saatgutgeschäfts.

Unser Fokus liegt nach wie vor darauf, attraktive Innovationen für unsere Kunden zu entwickeln. Mit der Weiterentwicklung unserer Strategie verknüpfen wir künftig Forschung und Entwicklung organisatorisch enger miteinander und richten sie damit noch stärker auf die Kundenbedürfnisse aus. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Das Ziel unseres **Innovationsansatzes** ist es, die Innovationskraft unseres Unternehmens zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu konzentrieren wir unsere Forschungsschwerpunkte auf Themen mit strategischer Relevanz für unser Geschäft, verbessern bestehende und nutzen verstärkt neue wissenschaftliche Verfahren sowie digitale Methoden und optimieren unsere organisatorischen Strukturen.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und Sprunginnovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellinnovationen. Um Sprunginnovationen noch stärker zu fördern, haben wir 2018 zum einen den BASF-Inkubator Chemovator GmbH mit Sitz in Mannheim gegründet. Vielversprechende Geschäftsideen können hier gemeinsam mit externen Experten, die als Berater, Coach, Mentor oder Vermittler agieren, gezielt gefördert und schnell zur Marktreife entwickelt werden. Zum anderen haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs-und-Entwicklungs-Programm auf die Prozesse, die der Produktion energieintensiver Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für mehr als die Hälfte aller CO_2-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich. Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Methanpyrolyse und Synthesegasdirektumwandlung sowie die Material- und Sicherheitsforschung für die Elektrifizierung der Beheizung des Steamcrackers ein.

Wir sehen ein enormes Innovationspotenzial durch die von Bayer akquirierten Geschäfte. So bieten die Forschungs- und Züchtungskapazitäten der neuen Saatgutgeschäfte beispielsweise die Möglichkeit, ertragreiche Weizen-Hybride weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Darüber hinaus ergänzen das Züchtungsprogramm zur verbesserten Ölqualität in Brassica juncea (indischem Senf) sowie bestimmte Forschungsvorhaben für nichtselektive Herbizide und Nematizide unsere bisherigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten optimal.

Auch 2018 haben wir weiter daran gearbeitet, die großen Chancen der Digitalisierung für die Forschung und Entwicklung zu nutzen. Für die kommenden Jahre planen wir, unsere Expertise etwa auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Modellierung und Simulation weiter konsequent auszubauen und neue digitale Arbeitsfelder zu erschließen.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die **globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung**. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien und Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität der BASF als Partner und Arbeitgeber.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2018 rund 900 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2018 erneut zu den führenden Unternehmen.

Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 280

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

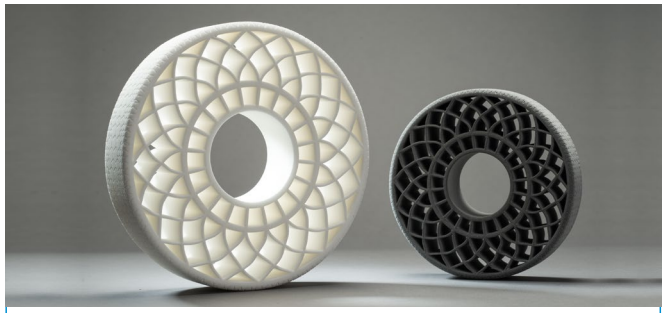
- **Verstärkter Einsatz digitaler Technologien**
- **Innovative Batteriematerialien für Elektromobilität**
- **Ausbau der Geschäftsaktivitäten im 3D-Druck**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:
– Rohstoffe, Umwelt und Klima
– Nahrungsmittel und Ernährung
– Lebensqualität

Im Herbst 2017 wurde unser Supercomputer Quriosity in Ludwigshafen in Betrieb genommen. Er kommt vorwiegend bei der Entwicklung neuer Produkte zum Einsatz und erlaubt die Berechnung komplexerer Modelle, bei denen deutlich mehr Parameter variiert werden können. Auch bislang verborgene Zusammenhänge können erkannt und zum Vorantreiben neuer Forschungsansätze genutzt werden. 2018 haben wir beispielsweise Waschmittelformulierungen simuliert und können so auf molekularer Ebene erklären, wie existierende sowie mögliche neue BASF-Produkte funktionieren. Solche Simulationen erlauben es, Zusammenhänge in Formulierungen besser zu erkennen und zu nutzen. Ein weiteres Anwendungsbeispiel ist eine große Datenbank mit über 8.000 molekularen Eigenschaften wie etwa Löslichkeit oder Verträglichkeit zu Metalloberflächen, die von Quriosity berechnet wurden. Diese Eigenschaften können durch maschinelles Lernen mit der Wirkweise von BASF-Produkten verknüpft werden. So können wir erfolgversprechende Moleküle für innovative, kundennahe Produkte identifizieren.

Um der steigenden Nachfrage nach leistungsstarken, zuverlässigen und günstigen Elektrofahrzeugen gerecht zu werden, arbeiten Experten des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering weltweit an innovativen Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien. Durch gezielte Änderung der chemischen Zusammensetzung, Struktur und des Herstellprozesses wollen sie die höchste Energiedichte bei Kathodenmaterialien im Markt erreichen. Mit diesen Maßnahmen soll bis 2025 die reale Reichweite eines Mittelklassewagens von 300 auf 600 Kilometer mit einer einzigen Batterieladung verdoppelt, die Batteriegröße halbiert und die Ladezeit auf 15 Minuten verkürzt werden. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Herstellung von Kundenmustern im Pilotmaßstab sowie der Forschung an Materialien mit einem Nickelgehalt von mehr als 80 % – eine notwendige Voraussetzung, um unsere Reichweiten- und Kostenziele zu erreichen.

Mehr zu Forschung und Entwicklung unter basf.com/innovationen

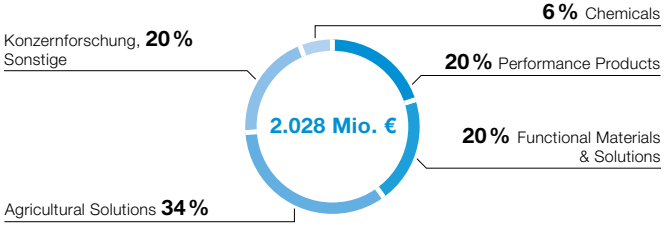


3D-Druck

Für den 3D-Druck entwickelt BASF neue innovative Materialien. In der chemischen Industrie verfügt BASF mit Materialien, Systemlösungen, Bauteilen und Serviceleistungen bereits über ein breites Portfolio. Entwicklungsschwerpunkte im Bereich neuer Materialien sind Polymere auf Basis von Polyamid, thermoplastischem Polyurethan und Polypropylen sowie neuartige Photopolymere und Filamente mit maßgeschneiderten Eigenschaften. In unseren Laboren in Heidelberg, Ludwigshafen, Basel/Schweiz, Schanghai/China und Wyandotte/Michigan arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer Produkte wie thermoplastischen und lichthärtenden Kunststoffen, an der Optimierung von Prozessen und an Entwicklungen für Kundenanwendungen. Um das Geschäft gezielt weiter auszubauen, hat die BASF New Business GmbH 2018 Anteile der Advanc3D Materials GmbH in Hamburg sowie der Setup Performance SAS in Lyon/Frankreich erworben.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2018



Chemicals: Im **ChemCycling-Projekt** arbeitet BASF daran, Kunststoffabfälle in der chemischen Produktion wiederzuverwenden, statt sie zu entsorgen. Dabei werden Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren in neue Rohstoffe umgewandelt und anstelle von fossilen Ressourcen in den BASF-Verbund eingespeist. So kam im Oktober 2018 in Ludwigshafen erstmals ein durch Partner gewonnenes Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen zum Einsatz. Die daraus hergestellten neuen chemischen Produkte weisen die gleiche Qualität auf wie Produkte aus fossilen Rohmaterialien. Mit der von BASF entwickelten Ökoeffizienz-Analyse stellen wir gleichzeitig sicher, dass unser innovativer Ansatz einen Wert für die Umwelt schafft. Viele unserer Kunden haben sich bereits zum Ziel gesetzt, den Anteil von recyceltem Material in ihren Produkten zu erhöhen. Wir arbeiten derzeit mit Kunden an der Herstellung der ersten Prototypen für Endkundenprodukte aus chemisch recyceltem Material.

Mehr zu unserem ChemCycling-Projekt unter Rohstoffe auf Seite 92

Bereits 2016 haben wir die Vermarktung unserer etablierten Bindemittel – Aminoharze (zum Beispiel Kaurit®) und Isocyanate (zum Beispiel Lupranat®) – für die Holzwerkstoffindustrie zusammengelegt. Mit **Kauranat® MS 1001**, einem modifizierten Isocyanat, ist BASF nun die Entwicklung eines neuen Produkts gelungen, durch das beide Bindemittel-Typen optimal kombiniert werden können. Wird Kauranat® MS 1001 beispielsweise bei der Herstellung von Spanplatten zusammen mit einem Aminoharz als Hybrid-Bindemittel verwendet, beginnt die Aushärtung des Bindemittelsystems in der Plattenpresse schon bei niedrigeren Temperaturen als gewöhnlich. Daher kann der Herstellungsprozess um bis zu 20 % beschleunigt und somit der Energieaufwand reduziert sowie die Gesamtproduktionskapazität signifikant erhöht werden.

Wir erneuern kontinuierlich unser Produktportfolio an Spezialchemikalien, unter anderem für die Pharmaindustrie. BASF hat auf Basis eigener Technologien **optisch aktive Schlüsselbausteine** entwickelt, die von unseren Kunden in modernen Wirkstoffen eingesetzt werden. Optisch aktive Substanzen bestehen aus Molekülen, deren Bild und Spiegelbild unterschiedliche physiologische Eigenschaften mit entsprechend unterschiedlichen Wirkungen haben. Auf Basis unserer Expertise können wir Bild oder Spiegelbild solcher Moleküle gezielt herstellen. Durch die selektive Bereitstellung dieser chemischen Bausteine unterstützen wir unsere Kunden zum Beispiel dabei, HIV-infizierten Menschen durch innovative Medikamente eine wesentlich verbesserte Lebensqualität zu ermöglichen, indem die Menge der HIV-Viren im Körper verringert und auf niedrigem Niveau gehalten wird.

Performance Products: In der Möbelindustrie stehen Designern seit Kurzem innovative Holzfaserplatten zur Verfügung, die auf der von BASF neu entwickelten Bindemitteltechnologie **acForm®** basieren. Im Gegensatz zu gängigen Holzfaserplatten kann das neue Material auf herkömmlichen Heißpressen dreidimensional umgeformt und an der Oberfläche strukturiert werden. Dies eröffnet neue, kosteneffiziente Designmöglichkeiten für die Großproduktion. Da acForm® ohne Formaldehyd auskommt, setzt die Holzwerkstoffindustrie mit dieser Technologie auch neue Standards für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Euperlan® OP White ist ein wachsbasiertes Trübungsmittel, das Körperpflegemitteln wie Shampoos oder Duschgels ein milchig-weißes, cremiges Aussehen verleiht. Es ist leicht biologisch abbaubar und kann kalt verarbeitet werden. Diese einzigartigen Eigenschaften machen Euperlan® OP White besonders geeignet für Haut- und Haarreinigungsformulierungen, die den Anforderungen von Ecolabels entsprechen. Als Alternative zu herkömmlichen Trübungsmitteln bietet das Produkt eine Antwort auf die stetig wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Inhaltsstoffen.

Mit **Lucantin® NXT** hat BASF die nächste Generation von Carotinoid-Formulierungen auf den Markt gebracht – naturidentische Farbpigmente, die als Futtermittelzusatzstoffe zum Einsatz kommen. Die neuen Formulierungen zeichnen sich durch eine deutlich verbesserte Produktstabilität aus, um die diversen Anforderungen bei der Futtermittelproduktion zu erfüllen. Darüber hinaus haben sie eine hervorragende Bioverfügbarkeit; das heißt, Tiere können die Carotinoide effizient aufnehmen. Umfangreiche Versuche haben gezeigt, dass Lucantin®-NXT-Produkte äußerst homogen sowie lange haltbar sind und eine effektive Färbung von Eigelb sowie der Haut von Masthähnchen ermöglichen. Die neuen Formulierungen ersetzen den bisherigen Stabilisator Ethoxyquin (EQ) durch Antioxidantien wie Propylgallat, Butylhydroxytoluol und Tocopherol. Damit erfüllt Lucantin® NXT die aktuellen Anforderungen der Europäischen Union, die EQ nicht mehr als Futtermittelzusatzstoff zulassen.

Wasser, das sich in den Treibstofftanks von Flugzeugen ansammelt, verursacht hohe Kosten für Luftfahrtunternehmen. Sie müssen sich mit regelmäßigen Entwässerungsmaßnahmen und den potenziellen Gefahren von Eisbildung und Korrosion in Flügeltanks auseinandersetzen. Mithilfe des Performance-Additivs **Kerojet® Aquarius** wird im Flugbenzin vorhandenes Wasser gelöst und im regulären Verbrennungsprozess in der Turbine entfernt. Der Löslichkeitsvermittler von BASF leistet damit einen entscheidenden Beitrag zu Sicherheit und Wartung, da weniger kostenintensive Entwässerungsmaßnahmen anfallen und Eisbildung in den Flügeltanks vermieden wird.

Functional Materials & Solutions: O4-115 Quattro ist ein neuer Schwefelsäurekatalysator von BASF mit einer speziellen geometrischen Form – einer Kombination aus vier Strängen. Er wurde computergestützt mithilfe von Strömungs- und Festigkeitssimulationen

entwickelt. Der Katalysator verfügt nicht nur über exzellente mechanische Eigenschaften, sondern aufgrund seiner Form auch über eine um 30 % größere Aktivoberfläche als bisherige Katalysatoren. Für Schwefelsäureproduzenten bedeutet dies zum einen eine höhere Kapazität beziehungsweise verbesserte Leistung bei Anlagen mit beschränktem Katalysatorvolumen. Zum anderen fallen weniger SO_2-Abgasemissionen an, was zu einer deutlichen Reduzierung der SO_2-Emission pro Tonne produzierter Schwefelsäure führt. Für unsere Kunden schaffen wir damit einen Vorteil in einem sehr wettbewerbsintensiven Markt.

MasterTop TC 941 ist eine nicht lösemittelbasierte, emissionsarme und UV-beständige Versiegelung, die harzbasierten Fußbodenbeschichtungssystemen eine außergewöhnlich hohe Reinigungsfähigkeit und Kratzfestigkeit verleiht. Die Versiegelung schafft eine dauerhafte Ästhetik, reduziert Reinigungs- und Wartungskosten und führt somit, über die gesamte Nutzungsdauer des Bodens, zu niedrigeren Betriebskosten für den Kunden. MasterTop TC 941 eignet sich besonders für die Anwendung auf Industrie- und Einzelhandelsflächen.

Mit **Auroom®** hat BASF eine virtuelle Plattform geschaffen, die eine digitale Visualisierung von Automobilfarben ermöglicht. Die in der Datenbank hinterlegten Farben können online auf jede 3D-Oberfläche übertragen werden und stellen so die Eigenschaften und Effekte des Autolacks auf fotorealistische Weise dar. Dazu werden lackierte Probebleche von Kameras aus verschiedenen Winkeln und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lichtquellen eingescannt und nach einem spezifischen mathematischen Modell berechnet. Durch die Digitalisierung wird der Designprozess bei Original Equipment Manufacturers (OEMs) beschleunigt, da nicht mehr alle Proben lackiert und verschickt werden müssen. Die Farbwirkung auf der kompletten Autokarosserie kann in Echtzeit simuliert und auf die Modelle der Hersteller übertragen werden.

Mithilfe des BASF-Simulationswerkzeugs Ultrasim® wird seit Längerem berechnet, in welche Richtung die Fasern in spritzgegossenen Kunststoffbauteilen nach der Herstellung angeordnet sind (anisotropes mechanisches Verhalten). Das neue **Ultrasim®-Thermomechanik-Modul** ermöglicht es darüber hinaus, temperaturabhängige Verformungen frühzeitig bei der Entwicklung solcher Bauteile zu erkennen. Es berücksichtigt das komplexe thermomechanische Materialverhalten, den Einfluss der anisotropen Faserorientierung sowie Temperaturverteilungen und -änderungen im Bauteil. Mit dem Modul lässt sich bei verschiedenen Anwendungen die typische Temperaturbelastung von –40 bis 150 °C simulieren. Unsere Kunden sparen so in der Entwicklung Zeit und Geld, da sie Fehler am Bauteil frühzeitig erkennen und vor der Serienfertigung vermeiden können. Das ist besonders wichtig bei elektrischen und elektronischen Bauteilen für die Automobilindustrie.

Agricultural Solutions: Rund um den Globus arbeiten wir gemeinsam mit Landwirten daran, Qualität sowie Ertrag ihrer landwirtschaftlichen Produktion zu verbessern und dabei gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen zu berücksichtigen. Hierfür investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unser Portfolio im klassischen Pflanzenschutz, in Saatgut und Traits und darüber hinaus, beispielsweise bei biologischen Lösungen, zu erweitern. Im Jahr 2018 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 679 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %.

Unsere gut gefüllte Innovationspipeline enthält Produkte, die zwischen 2018 und 2028 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial [1] von mehr als 6 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Diese positive Entwicklung basiert auf kontinuierlichen Investitionen und der frühzeitigen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie. Erste Markteinführungen unseres neuen Fungizids **Revysol®** sind, nach Registrierung durch die zuständigen Behörden, zur Anbausaison 2019 geplant. Ab 2020 sollen unsere neuen Herbizide **Luximo®** und **Tirexor®** zur Bekämpfung einer breiten Palette von schwer kontrollierbaren Gräsern und breitblättrigen Unkräutern auf den Markt kommen. 2018 haben wir das neue Insektizid **Inscalis®** gegen Schädlinge eingeführt. **Broflanilid**, ebenfalls ein neues Insektizid, soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Sonder- und Feldkulturen gegen Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Im Arbeitsgebiet Functional Crop Care haben wir 2018 beispielsweise **Velondis®**, ein biologisches Fungizid für die Saatgutbehandlung, in den Markt eingeführt.

Für den Bereich Saatgut und Traits eröffnen die akquirierten Geschäfte neue Möglichkeiten, die unsere Innovationspipeline weiter stärken. Die erste Markteinführung des neuen herbizidtoleranten Sojasaatguts mit der **LibertyLink® GT27™**-Trait-Plattform [2] ist für 2020 geplant. Die neue Soja-Technologie steht Landwirten unter unserer Marke **Credenz®** sowie den Marken unserer Lizenznehmer zur Verfügung und ermöglicht ihnen sowohl das Herbizid **Liberty®** als auch zwei weitere herbizide Wirkstoffe zu verwenden. Für einen dieser Wirkstoffe wird die Zulassung für die Anbausaison 2020 erwartet. Außerdem wird eine herbizidtolerante Baumwolltechnologie in Saatgut unserer Marken **Fibermax®** und **Stoneville®** mit einer neuen Wirkweise in den Markt eingeführt. Das erworbene **InVigor®**-Raps-Saatgutgeschäft wollen wir um gelbsamigen Raps erweitern. Dieser kann unter anspruchsvolleren Bedingungen wie Trockenheit angebaut werden. Im Bereich Gemüsesaatgut, das maßgeblich unter der Marke **Nunhems®** vertrieben wird, entwickeln wir Gemüse- und Hybridsorten, die sich für unterschiedliche Anbaubedingungen eignen sowie die Nachfrage unserer Kunden und der Lebensmittelbranche nach neuen Gemüsesorten weltweit bedienen.

Auch digitale Innovationen werden zum profitablen Wachstum von Agricultural Solutions beitragen. So ergänzen die Aktivitäten zu Digital Farming und die dazugehörigen Pipeline-Entwicklungen unter der Marke **xarvio®** unser bisheriges Portfolio mit zusätzlichen Produkten und Funktionalitäten sowie durch den Zugang zu neuesten Technologien. Mithilfe zusätzlicher Fachkompetenz, wissenschaftlicher Daten, Vorhersagemodellen zur Saisonplanung sowie bedarfsorientierten Empfehlungen zum Einsatz von Betriebsmitteln zur Ertragsoptimierung beschleunigen wir unsere Vorhaben im digitalen Bereich und verbessern unser gesamtes digitales Angebot. Somit können wir unseren Kunden noch bessere fachliche Unterstützung und Hilfestellung bei der Optimierung des Pflanzenanbaus bieten.

1 Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 288
2 GT27™-Traits werden in Zusammenarbeit mit MS Technologies LLC, West Point/Iowa, entwickelt und vermarktet.

Integration von Nachhaltigkeit

Langfristiger Geschäftserfolg heißt, Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu schaffen. Daher ist Nachhaltigkeit als elementarer Teil unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie verstärkt worden. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft. Zukünftige Nachhaltigkeitstrends verstehen wir und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- **Langfristigen Geschäftserfolg durch Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sicherstellen**
- **Geschäftschancen erschließen und Risiken minimieren**

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation, Steuerung und unseren Geschäftsmodellen verankert. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten, um bestehende Kundenbeziehungen auszubauen. Indem wir unser Geschäft auf verantwortungsvolle, sichere, effiziente und respektvolle Weise betreiben, fördern wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit.

Durch Produkte, Lösungen und Technologien tragen wir zur Erreichung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) bei, wie etwa zu nachhaltigem Konsum und Produktion, zu Maßnahmen für den Klimaschutz oder zur Bekämpfung von Hunger. So wollen wir einen langfristigen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten.

Wir haben in unserer Unternehmensstrategie Nachhaltigkeitsschwerpunkte definiert. Damit wollen wir uns im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich daraus ergeben, wie zum Beispiel Energie und Klimaschutz, Portfoliosteuerung, Lieferkettenverantwortung, Mitarbeiter-Engagement sowie Ressourceneffizienz, verantwortungsvolle Produktion und Wasser, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen in unsere langfristigen Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen und Geschäftschancen zu erschließen. Dabei berücksichtigen wir drei Wesentlichkeitsdimensionen: die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für unser Geschäft, Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette auf Nachhaltigkeitsthemen sowie die Bedeutung der Themen für unsere Stakeholder.

Durch den Austausch mit Stakeholdern und unterstützt durch eine kontinuierliche weltweite Datenauswertung (Big-Data-Analyse) identifizieren wir relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette. 2018 haben wir gemeinsam mit Partnern zudem eine Studie veröffentlicht, die aus der Analyse von mehr als 900 Studien aus der Wissenschaft sowie unter anderem von Forschungsinstituten und Marktanalysten langfristige Nachhaltigkeitstrends bis 2030 identifiziert.

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet nicht nur, Gewinn zu erzielen, sondern auch, Wert für die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Daher haben wir uns neben unseren neuen finanziellen Zielen auch neue nichtfinanzielle Ziele zu den Themen Klimaschutz, nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Einkaufen und engagierte Mitarbeiter gesetzt. Damit wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern.

Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns dabei, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement leistet einen Beitrag zur Risikominimierung und eröffnet Chancen bei der Vermarktung nachhaltigerer Produkte. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel globale Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil unserer Bewertungsverfahren von Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. Sie bewer-

ten ökonomische Auswirkungen und potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf den Seiten 23 – 24 und 26
Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit
Mehr zu unserer Studie zu langfristigen Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends
Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

- **Value-to-Society: Methodik zur Berechnung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette**

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten standardmäßig einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Markttrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO_2-Bilanz. Unsere SEEbalance®-Methode haben wir hinsichtlich der Bewertung sozialer Aspekte grundlegend überarbeitet. In einer neuen, qualitativen Bewertung analysieren und bewerten wir relevante soziale Themen entlang der Wertschöpfungskette. Dabei orientieren wir uns beispielsweise an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder des Roundtable for Product Social Metrics.

BASF hat zudem zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Zudem prüfen wir in verschiedenen Projekten, inwieweit die Methodik darüber hinaus als Grundlage für strategische Bewertungen und Entscheidungen dienen kann. Dazu gehören Berechnungen zu den Auswirkungen von Standortalternativen, Geschäftseinheiten, Anlagen oder Prognosen. Daneben helfen uns die Ergebnisse der Bewertung in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir in aktuelle Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable oder dem Embankment Project for Inclusive Capitalism. In diesem Projekt zur Etablierung einer nachhaltigen Unternehmenssteuerung haben Finanzmarktakteure, Unternehmen und weitere Stakeholder Kennzahlen und Methoden entwickelt, die den langfristigen Mehrwert von Unternehmen umfassender als bislang erfassen. Ein Rahmenwerk dazu wurde Ende 2018 veröffentlicht. Daneben bringen wir uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society
Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

- **Neues Ziel zur Steuerung unseres Produktportfolios mit der Sustainable Solution Steering-Methodik ab 2019**
- **Vermarktung von Challenged-Produkten wird seit 2018 innerhalb von fünf Jahren nach Erstbewertung eingestellt**

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering (siehe Kasten Seite 38).

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hat BASF 96,5 % des gesamten relevanten Portfolios [1] von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 56,2 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubeurteilungen bestehender Produkteinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Daher werden wir ab 2019 ein neues, ambitioniertes Ziel verfolgen: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Lösungen bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen.

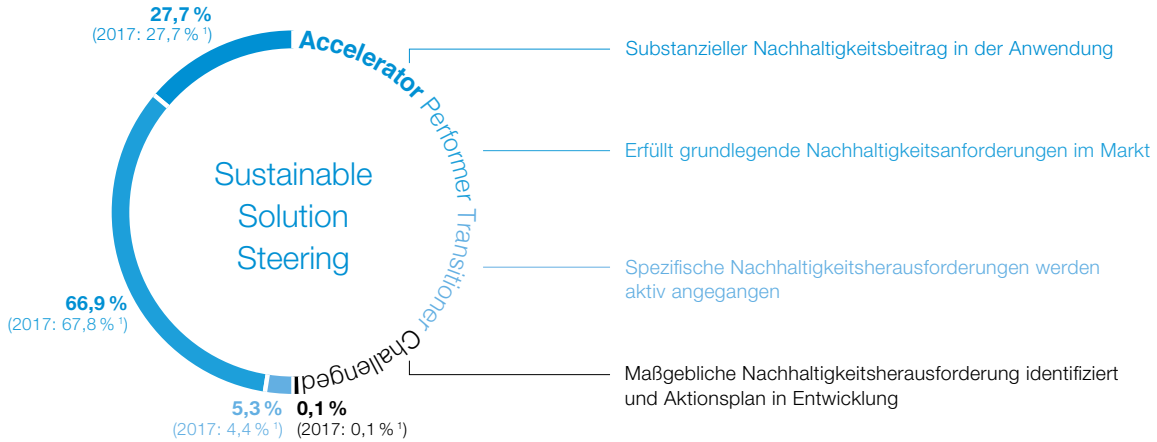
Unsere Sustainable Solution Steering-Methode wird daher unter anderem fest in unserer Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in unseren Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten verankert.

1 Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden (nähere Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige auf Seite 85) oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (zum Beispiel Lizenzen).

Unser bisheriges Ziel, den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % zu erhöhen, haben wir bereits Ende 2018 weitestgehend erreicht (Umsatzanteil 2018: 27,7 %).

Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Portfoliosteuerung: Accelerator-Umsatz steigern und Vermarktung von Challenged-Produkten einstellen



Die Bewertung und transparente Klassifizierung unserer Produkte ermöglichen es uns, gemeinsam mit unseren Kunden gezielt Produkte zu verbessern und gleichzeitig unser Produktportfolio zu steuern. Den Umsatz mit unseren Accelerator-Produkten wollen wir auf 22 Milliarden € im Jahr 2025 steigern. Bei unseren Challenged-Produkten haben wir maßgebliche Nachhaltigkeitsherausforderungen identifiziert und entwickeln Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt. Ende 2018 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor. Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als Challenged klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden.

Stakeholder-Dialog

- **Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern**
- **Kreislaufwirtschaft: Chemisches Recycling von Kunststoffabfällen entwickelt**

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns den Fragen unserer Stakeholder, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die Gesellschaft von uns erwartet und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Wir engagieren uns daher in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen. Seit 2000 engagieren wir uns im UN Global Compact. Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zudem zur Umsetzung der Agenda 2030 und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UN Global Compact unter anderem zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten (SDG 8) und zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UN Global Compact Expert Networks. Zudem ist BASF in 14 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv. Dazu zählen seit 2018 erstmals die USA und Tansania.

1 Für 2017 wurden die Werte aufgrund der Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte angepasst.

2018 Auszeichnung als
SDG-Pionier
für innovative Lösungen und Initiativen für einen nachhaltigen Wasser- und Klimaschutz

Im Jahr 2018 haben wir erneut wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensstrategie wie zum Beispiel der Diskussion neuer Nachhaltigkeitsziele. Wir haben Empfehlungen zu unseren thematischen Schwerpunkten erhalten und umgesetzt. So hat uns das Stakeholder Advisory Council bestärkt, das Thema Kreislaufwirtschaft, in dem BASF das chemische Recycling von Kunststoffabfällen entwickelt, als strategisches Schwerpunktthema weiter voranzutreiben. Im Rahmen des Pilotprojekts ChemCycling wurde 2018 erstmals ein durch Partner gewonnenes Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen in den BASF-Verbund eingespeist.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die 1998 gegründet wurde, Mitarbeiterspenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung gemäß US-Recht eigenständig entscheidet.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen an unseren Standorten orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst und wurde 2018 weiter in den verschiedenen Regionen vorangetrieben.

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog
Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
Mehr zum ChemCycling-Projekt auf Seite 34 und auf Seite 92

Verantwortung für Menschenrechte

- **Menschenrechtskriterien in bestehende Due-Diligence-Prozesse integriert**

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex sowie unserer Menschenrechtsposition verankert. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind in unseren Gruppengesellschaften weltweit integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten, etwa zur Verhältnismäßigkeit von Mitteln, sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Beschwerde-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2018 gingen bei den Hotlines sowie per Post und E-Mail 231 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden werden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

BASF ist Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Wir haben uns auch 2018 mit Vertretern der Zivilgesellschaft auf internationaler und nationaler Ebene kontinuierlich beraten und daraus wichtige Impulse für unsere Maßnahmen erhalten.

BASF beteiligt sich seit 2018 an der Aktionsplattform „Menschenwürdige Arbeit in globalen Lieferketten“ des UN Global Compact. Diese branchenübergreifende Arbeitsgruppe hat zum Ziel, Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten mit Blick auf Arbeitnehmerstandards und Menschenrechte zu verbessern. Dazu haben die beteiligten Unternehmen eine Selbstverpflichtung erarbeitet, um die wesentlichen international anerkannten Standards – ILO-Kernarbeitsnormen, zehn Prinzipien des UN Global Compact, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte – in ihrer jeweiligen Lieferkette durch konkrete Maßnahmen wie Lieferantentrainings, Zusammenarbeit mit Partnern oder verstärkte Transparenz noch effektiver umzusetzen. BASF hat sich dieser Selbstverpflichtung Ende 2018 als eines der ersten Unternehmen weltweit angeschlossen.

Mehr zu unserer Grundsatzposition in unserer Menschenrechtsposition unter basf.com/menschenrechte
Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 115
Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 96
Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 90
Mehr zu Compliance ab Seite 140

Gesellschaftliches Engagement

BASF als verantwortungsvoller Nachbar

Mit unserem globalen gesellschaftlichen Engagement unterstützen wir die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Im Rahmen unserer Social Engagement-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten. Gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft entwickeln wir Projekte und definieren dafür Wirkungsziele.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchte BASF das Umfeld ihrer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. In Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützen wir mit unserer Förderstrategie regionale Schwerpunktthemen wie die Stärkung von Teilhabe und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen oder die Förderung von Forschen und Entdecken. Beispiele dafür sind das Programm „Gemeinsam Neues schaffen“, das die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen fördert, ein neuer Ansatz zur Kulturförderung unter dem Titel „Tor 4“, mit dem BASF über Kulturprojekte den Diskurs zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen anregen möchte, oder ein Pilotprogramm zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten. Beispiele dafür sind die Programme „Start in den Beruf“, „Anlauf zur Ausbildung“, und „Start Integration“, an denen im Jahr 2018 241 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der BASF sowie in der gesamten Metropolregion zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“ seit der Einführung Ende 2015, rund 350 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Wir haben im Jahr 2018 rund 5,6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

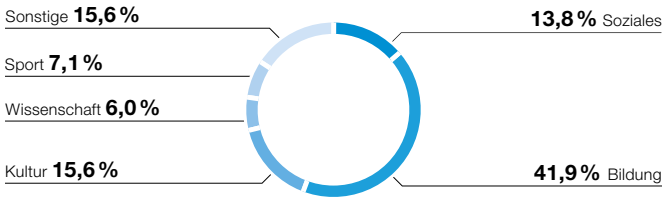
In Nordamerika unterstützte BASF verschiedene gemeinnützige Organisationen, um Schäden zu lindern, die im Herbst 2018 durch die Hurrikans Michael und Florence unter anderem in Florida, North Carolina und Virginia entstanden sind.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem unternehmensweiten Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung bislang nicht gesichert ist, dabei, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Ein Projekt in Ägypten unterstützt beispielsweise Kleinbauern dabei, ihre Ernteerträge mit Tomaten zu steigern. Ein von BASF entwickeltes digitales Frühwarnsystem informiert sie rechtzeitig per SMS oder Sprachnachricht über den Ausbruch von Pflanzenkrankheiten.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2018 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zur Förderung von inklusiver Bildung in Peru. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der teilnehmenden deutschen und südamerikanischen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Kindern in Peru eine Gesamtspende von 567.926,64 € zugutekam.

Im Jahr 2018 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 38,4 Millionen € gefördert, davon haben wir 39 % gespendet (2017: 56,0 Millionen €, davon 57 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2018 [1]



1 Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal; inkl. Joint Operations, jedoch ohne das von Bayer akquirierte Gemüsesaatgutgeschäft (Nunhems®).

Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures

Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de/engagement